

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 53.

Samstag, den 6. Mai 1899.

16. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

### Nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift,

betreffend

die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht. Verfehlungen hiegegen werden unnachsichtlich bestraft.

Den 3. Mai 1899.

Stadtschultheissenamt: Bätzner.

Auf Grund des Art. 15 Z. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 werden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahrs sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheissenamt an- und abzumelden.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tags oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheissenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:  
für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von weisser Farbe;  
für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von roter Farbe;  
und für Abmeldungen von grüner Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Führe von heute ab

### I<sup>a</sup> Bernstein- Fußboden-Lack

in allen Farben pro Kilo M. 1.80

Fr. Fischer, Maler.

2 noch sehr gut er-  
haltene

### Kinderwagen

hat billig zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Täglich frisches Hefenback-  
werk, Zwiebak, Confect  
Kuchen etc. etc.

empfiehlt

H. Bechtle.

Allen Hausfrauen und guten Köchinnen empfehle ich

**MAGGI**

denn es ist das beste und sparsamste Mittel zur Verbesserung von Suppen und Saucen und ersetzt mit Vorteil das Aussteben von Suppenfleisch. Wenige Tropfen genügen. In Original-Fläschchen von 35 Pf an zu haben bei

Gust. Hammer, Colonialwaren.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

### Die Würstniederlage

von C. Bayer, Hoflieferant aus Stuttgart  
befindet sich dieses Jahr

in Nebenladen

des Kaufmann Gust. Hammer hier.



# Verloren.

Ein Regenschirm mit lang. weiß. Beingriff vor 10 Tage in einem Laden liegen gelassen.

Wenn gefunden abzugeben gegen Belohnung bei Hofconditor Lindenberger.

## Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl

Schürzen, KinderSchürzen, Kinderhütchen, Blousen, Hemden, Handschuh, Manschetten Kragen u. Cravatten.

Ansichtspostkarten beantwortet Bernhard Viehweger, Cottbus.

Selbstgemachte

## Eier-Nudeln

empfehlen Chr. Batt.

Morgen Sonntag

## Blätterteig

gebakten als Schillerlocken etc. empfiehlt Th. Bechtle.



## 800 Mark

werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

## Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, findet Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

## Wasserglas

zum Eiereinmachen empfiehlt Chr. Batt.

## Billig zu verkaufen:

- 1 Waschtisch mit Marmor,
- 2 Regulateure,
- 4 Nachttischen mit Marmor,
- 1 Sofa und 1 Divan

verkauft billigst. Wer? sagt die Redaktion.

## Keesamen,

## Grassamen,

## Safer u. Wicken

in bester, keimfähiger Ware empfiehlt. Fr. Treiber.

## Vogel-Bisquit

empfehlen Th. Bechtle.

Für sofort ein besseres

## Mädchen

gesucht in Privathaus in Zimmer. Wer? sagt die Redaktion.

— Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Bogisch, Stuttgart, Neudlinstr. 6. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

# Schützen-Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 7. Mai 1899  
von nachmittags 1 Uhr ab



findet unser

## Schluß- u. Preisschießen

verbunden mit Konkurrenzschießen um den 1896 gestifteten Wanderpreis statt.

Es beteiligen sich die Vereine Calw, Girsau, Neuenbürg u. Pforzheim. Verteidiger des Wanderpreises ist der Schützenverein Wildbad.

Unsere Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundl. eingeladen.

Mit Schützenruf

Das Schützenmeisteramt.

Im Interesse der Krankenkassenmitglieder halte ich für diese

täglich von 7 bis 8 Uhr früh

während der Saison besondere Sprechstunden.

Dr. Teufel.

Konnenmiff.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

## Christian Friedrich Günthner

Anwalt in Konnenmiff

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

## Bruchleidende.

Die unzweifelhaft beste Hilfe und größte Schonung bieten, ohne schmerzhaften Druck und doch sicherster Wirkung, meine von ärztl. Seite und vielen Leidenden als vorzüglich anerkannten

### Gürtelbruchbändern ohne Federn.

Bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib- u. Vorfallobinden. Mein Vertreter ist in Neuenbürg am Dienstag, den 9. Mai von 7<sup>1/2</sup> bis 11<sup>1/2</sup> Uhr im Bären zu sprechen, um Bestellungen entgegen zu nehmen.

L. Bogisch, Stuttgart, Neudlinstraße 6.

## Friedrich Kammerer, Schuhmachermeister

Oldenburgplatz Nr. 53

empfehlen

## fertige Schuhwaren



in allen Sorten



für Herren, Damen u. Kindern, sowie Lack-, Lederappretur und Crem in schwarz, weiß und gelb.

Anfertigung nach Maß, Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

## Welchtornmehl

empfehlen

Th. Bechtle.

## 1<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfehlen bestens

Chr. Plan.

## R u n d s h a n.

Stuttgart, 1. Mai. Die Hofhaltung der Prinzessin Friedrich ist am Samstag abends aufgelöst worden. Der König dankte persönlich der 1/25 Uhr versammelten Dienerschaft für die Hingebung und Liebe, mit der sie seiner Mutter so viele Jahre gedient. Als Andenken überreichte er jedem mit Händedruck eine große Photographie der Entschlafenen in einem mit Krone geschmückten breiten Goldrahmen.

Stuttgart, 1. Mai. Dem Vernehmen des „S. M.“ nach ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Soden, der im Jahre 1846 zu Ludwigsburg geboren wurde, zum Chef des Kabinetts des Königs ansersehen. v. Soden lebt zur Zeit auf seinem Gute in Bayern.

— Stuttgart, 1. Mai. (Städtisches.) Man vermischt offenbar die richtige Parole für die bevorstehende Bürgermeisterwahl, zumal jeder der in Betracht kommenden Kandidaten von sich sagt, seine Kandidatur soll keine Parteikandidatur sein. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, besteht unseres Wissens die feste Absicht, die so lange zugkräftige Rathausbaufrage noch einmal aufzurollen. Es steht für die nächsten Tage innerhalb des Kollegiums die Einbringung des Antrags in Aussicht, das Rathaus gegenüber dem jetzigen, also zwischen der Kirch- und Münzstraße, mit der Hinterfront gegen das alte Schloß, zu bauen; an Stelle des alten Rathauses soll alsdann die Gemüsehalle erstellt werden.

Stuttgart, 29. April. Für den Bonnemonat Mai stellt Erdbeben- und Wetterprophet Falb eine sehr schlechte Prognose. Darnach soll die erste Hälfte durch schwankende Temperatur, die zweite aber durch vorwiegende Kälte und dann durch Gewitter sich auszeichnen. Ferner sollen der 9. und 25. Mai kritische Tage 2. Ordnung sein.

Cannstatt, 1. Mai. (Volksfest. Unfall.) Letzte Woche wurde in der Presse die Nachricht verbreitet, mit Rücksicht auf die Kaisermandover falle das heurige Volksfest aus; diese Nachricht bestätigt sich nicht, denn da die große Parade spätestens Mitte Sept. stattfindet, bleibt Zeit genug übrig zur Errichtung der Volksfestbauten. In ihrer letzten Sitzung haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, beim K. Ministerium des Innern zu beantragen, daß das Volksfest vom 27. September bis 1. Oktober je einschließlich abgehalten werde. — Zum zweitenmal ereignete sich auf der stark abschüssigen Pragstraße ein ernstler Unfall mit einer Motor-Lutsche. Beidemal kam der Wagen in zu schnellem Lauf und warf um, die Insassen herausschleudernd; im ersteren Fall brach ein hiesiger Arzt den Arm, im letzteren Fall, der erst vor einigen Tagen vorkam, erlitt ein Insasse einen Rippenbruch und sonst noch bedeutende Verletzungen.

Esslingen, 1. Mai. Die Maschinenfabrik Esslingen hat heute die Nachricht erhalten, daß bei einer Konkurrenz für die Erstellung einer Drehbrücke in Vibau (Kurland) ihrem Entwurfe, ausgearbeitet durch den Oberingenieur, Baurat Kübler, der höchste zur Vergebung gekommene Preis mit 1000 Rubel zuerkannt worden ist. Das russische Preisgericht hat ausgesprochen:

„Das Projekt „Freie Bahn“ entspricht den Konkurrenzbedingungen und zeichnet sich aus durch Originalität, sowohl durch die allgemeine Anordnung, als auch durch die

Anordnung der einzelnen Teile. Die Ausführung bezeugt, daß der Verfasser sowohl mit der Theorie als mit der Praxis des Brückenbaues vollständig vertraut ist.“

Bom Bezirk Crailsheim, 1. Mai. Bei einem vorgestern abend zwischen 4 und 5 Uhr den Bezirk durchziehenden Gewitter schlug der Blitz in der Nähe von Oberpellach in ein Fuhrwerk, wobei ein Pferd getödtet wurde. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. — In Gröningen bezug vorgestern ein Mann auf eigentümliche Weise Selbstmord. Er durchschnitt sich mit dem Rasiermesser das Herz. Derselbe hatte seit längerer Zeit ein schweres Darmleiden, so daß er zeitweise bewacht werden mußte. In einem unbewachten Augenblicke, wohl nicht in zurechnungsfähigem Zustande, machte er auf obige Weise seinem Leiden und seinem Leben ein Ende.

Freudenstadt, 27. April. Der Bürger von Freudenstadt ist in der glücklichen Lage, jedes Jahr seinen Bürgernutzen oder, wie er sagt, sein „Holzgeld“ sich von der Stadtkasse ausbezahlen zu lassen. Heuer beträgt der Bürgernutzen, dank der hohen Holzpreise, 35 M. Zu Anfang der 90er Jahre wurden 30 M., in den 80er Jahren bloß 25 Mark, in den 70er Jahren dagegen 50 bis 55 M. ausbezahlt. Die Zahl der nutzungsberechtigten Bürger beträgt ungefähr 1300.

Hofen, N. Aalen, 29. April. Heute starb hier an den Folgen der Blutvergiftung der Gemeinderat und Steuereinnahmer Streicher. Der Verstorbene hat sich vor einiger Zeit mit einem Glase geschnitten. Heute nachmittag wurde er noch, anscheinend mit gutem Erfolge, operiert, abends starb er.

Scheer, 1. Mai. Am Freitag abend spielten Kinder auf dem am hiesigen Schlachthaus angebrachten Floß. Hierbei fiel ein 9jähriger Knabe in die zur Zeit ziemlich hochgehende Donau und ertrank.

Laupheim, 1. Mai. Den ersten Gewinn von 5000 M. bei der Stuttgarter Pferdelotterie hat ein sehr bedürftiger Mann in Baustetten hiesigen Oberamts gewonnen.

Bopfingen, 30. April. Nachdem es sich herausgestellt, daß Graveur Geiger von Ohmenheim sich zurzeit des in Dehlingen vorgekommenen Kirchenraubs auf freiem Fuße befand, so ist mit voller Sicherheit anzunehmen, daß derselbe und kein anderer denselben vollführte. Vor einigen Jahren hat derselbe das gleiche Vergehen in der Kirche in Aalen begangen, wofür er mit 3 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft wurde.

Rottweil, 29. April. Beim Graben einer Dohle um die neue Kirche in Albstadt-Rottweil wurde von Pfarrer Kleiner daselbst eine interessante Entdeckung gemacht. Es wurde in der Tiefe von zwei Metern eine große Halle aufgedeckt. Die Fläche von etwa 8 Meter Länge und 5 Meter Breite ist noch gut erhalten, während der übrige Raum verschüttet ist. Die alte Heizung ist ebenfalls noch gut erhalten. Die Halle ist von schönen Säulen getragen. Der Altertumsverein Rottweil läßt jetzt weiter graben. Was die Halle einst gewesen sei, darüber gehen die Ansichten weit auseinander, ob es ein römisches Wohnhaus oder gar ein alter Götzentempel gewesen sei, wer weiß es? Jedenfalls ist die Entdeckung von hohem archäologischen Werte.

Schw. Hall, 2. Mai. Gestern mittag fiel das 4jährige Söhnchen des Obersteigers

Junk in den Salinenkanal und erkrankt. Da der Kocher gestern in Folge des Regens am Sonntag stark angeschwollen war, wurde der Leichnam fortgeschwemmt und bis jetzt noch nicht gefunden.

Bechingen, 1. Mai. Der Sohn des Wirtes Geiring wurde vorgestern nachm. auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Pforzheim, 30. April. (Neue Kirche. Handelskurse.) Der Bau der neuen Stadtkirche auf dem Lindenplatz ist nun soweit vorgeschritten, daß die Einweihung derselben am Sonntag, 28. Mai d. J. erfolgen soll. Dieser Feier wird das bad. Fürstenpaar anwohnen. Das Festprogramm ist bereits erschienen und erstreckt sich auf den Empfang des Großherzoglichen Paares, den Festzug, die Weibfeier und ein Festessen im Schwarzen Adler. Die Kirche, welche über eine halbe Million kostet, ist ein Prachtbau, der dem Architekten Boß aus Hamburg zu hoher Ehre und unserer Stadt zur Zierde gereicht. — Der Verein „Frauenbildung — Frauenstudium“ hat in Verfolgung seines Zweckes, die Frauen durch Hebung der allgemeinen Bildung der inneren und äußeren Selbstständigkeit zuzuführen und eine Berufsbildung auch für Frauen zu erstreben, hier Handelskurse für Frauen und Mädchen errichtet und hat sich mit diesem Unternehmen den Dank vieler Eltern erworben. Gestern fand die Aufnahme der Schülerinnen statt. Zu den Kursen haben sich 64 Mädchen gemeldet, welche in Handelskorrespondenz, kaufmännisch Rechnen, Buchführung, Stenographie und Schönschreiben durch Lehrer der hiesigen Handelsschule unterrichtet werden und zwar in den Handelsfächern in 3 Parallelabteilungen.

— Einziehung silberner Zwanzigpfennigstücke. Seitens der Reichsbank wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat beschlossen, für Rechnung des Reiches hiesigen silbernen Zwanzigpfennigstücke einzuziehen, welche in öffentlichen Kassen und in den Kassen der Reichsbank liegen oder aus dem Verkehr in diese Kassen eingehen. Die vorhandenen Zwanzigpfennigstücke dürfen nicht mehr verausgabt werden.

— Nach dem Mittagessen erkrankte in Königsberg eine große Zahl Soldaten des ersten Pionierbataillons. Einer von ihnen ist gestorben, während bei den übrigen inzwischen Besserung eingetreten ist.

— Was ein fürstlicher Kutscherposten einbringt. Der frühere langjährige Leibkutscher des verstorbenen Fürsten Bismarck, John, hat eine in Neu-Wohltorf gelegene Gastwirtschaft mit Konzalton zum Preise von 45 000 M. angekauft.

— Bataillonsbüchsenmacher Hengelhaupt vom Koblenzer Pionierbataillon wurde dem Jeleskischen Expeditionskorps nach Ostafrika im Jahre 1891 zugeteilt. Bei einem Ueberfalle der Wahebe, als nur der hintere Zug sich retten konnte, blieb er verschollen. Nach achtjähriger Gefangenschaft ist Hengelhaupt wieder in Koblenz eingetroffen. Seine Frau bezog seit acht Jahren Pension.

— Schiffsbrand. Im Luitpoldhafen Ludwigshafen brach auf einem holländischen Schiffe, das große Quantitäten Schwefel in Säcken als Fracht führte, Feuer aus, dem erst nach mehreren Stunden durch Ausschütten von Kies und teilweise Unterwassersehung des Schiffes Einhalt geboten werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend und wird

auf über 30 000 *M.* geschätzt. Eigentümer des beschädigten Schiffes ist die Rhein-Beurtoerden-Gesellschaft in Amsterdam.

— Zum Knabenmord in Lille. In Lille wurde der ehemalige Polizeikommissar, spätere boulangistische Wahlmacher Gustav Dutilleul verhaftet, weil er dem Sohn des Pförtners Fruchart der geistlichen Schule, der der Schulbruder Flanbiden und der ermordete Knabe Gaston Foveaux angehört, zehntausend Franken anbot, damit er aussage, er habe den ermordeten Schüler einen Tag nach der Mordthat noch lebendig im Deulewäldchen gesehen. Mit Dutilleul wurden zwei Spießgesellen verhaftet. Da der Bestecher völlig vermögenslos ist, wird der Untersuchungsrichter aufzudecken haben, woher die zehntausend Franken kommen, die er bei sich trug.

Aus der Schweiz, 30. April. (Von Lulcheni.) Wie die „Suisse“ in Genf meldet, hat der Mörder der Kaiserin Elisabeth, im Kerker zweimal Selbstmordversuche gemacht. Von den angeblichen Mitschuldigen, die er nicht dem Namen, sondern nur der Nummer nach gekannt haben will, verläutet nichts mehr.

## Uebersicht.

Eine merkwürdige Testamentsgeschichte.

(Nachdruck verboten.)

1.

Auf seinem schönen Rittergute Borkensfelde in einem der segneten Landstriche des mittleren Deutschlands gelegen, führte der etwa in der Mitte der fünfziger Jahre stehende reiche Herr von Malten schon seit Jahren ein förmliches Einsiedlerleben. v. Malten war unvermählt geblieben, und zwar aus tief eingewurzelter Abneigung gegen das weibliche Geschlecht, wie man allgemein in der ganzen Umgegend wußte. Dieses Gefühl datierte aus jener Zeit, in welcher sich Benno v. Malten, ernstlich um Herz und Hand der schönen Meta Herchenberg, der Tochter eines höheren Verwaltungsbeamten in der Provinzialhauptstadt M., beworben hatte. Der junge Schlossherr v. Borkensfelde war damals zu seinem Vergnügen ziemlich häufig von seiner etwas einsamen Besingung nach M. gekommen, woselbst sein bei der Garnisonverwaltung angestellter jüngerer Bruder Woldemar lebte. Beide Brüder hatten auf ein und demselben Balle Fräulein Herchenberg kennen gelernt und beide waren sie in heißer Liebe zu dem schönen Mädchen entbrannt. Meta befand sich nicht lange darüber in Zweifel, daß ihr Herz dem jüngeren Malten gehörte, und so viel auch das Mädchen von verschiedenen Seiten gedrängt wurde, die Werbung Bennos v. Malten anzunehmen und sich hiermit eine glänzende äußerliche Stellung in der Gesellschaft zu sichern, so ließ es sich in seinen Entschlüssen doch nicht wankend machen. Dem Verlobnis Woldemars v. Malten mit Meta Herchenberg folgte bald die Hochzeit des jungen Paars. Benno v. Malten aber zog sich im Innersten verwundet, auf seine Besingung zurück, alle Annäherungsversuche des Bruders und der Schwägerin schroff abweisend, jedoch zugleich auch überhaupt jede gesellschaftliche Berührung mit seinen Nachbarn consequent vermeidend.

Benno v. Malten widmete sich als vor-

— Attentat auf den Präsidenten von Nicaragua. Im Theater zu Bluefields (Nicaragua) ist am Abend des 20. April ein verzweifelter Versuch gemacht worden, den Präsidenten von Nicaragua, Zelaya, zu ermorden. Der Präsident wohnte der Vorstellung einer Oper bei und war von seiner üblichen Leitwache umgeben. Die Verschwörer, in Abendtoilette, versammelten sich im Korridor in der Nähe der Loge des Präsidenten und wanderten dort bis zur Mitte des zweiten Aktes umher. Als dann näherten sich zwei derselben der Loge und versicherten der Wache, daß sie Freunde des Präsidenten seien, den sie zu besuchen wünschten, und traten ein. Der Präsident, der die Absicht der Besucher witterte, sprang von seinem Sessel auf und trat ihnen entgegen. Die Damen in der Loge erhoben ein Hülfeschrei, worauf die Wache eintrat, der die übrigen Verschwörer folgten. Die Zwei, die zuerst eingetreten waren, zogen ihre Dolche und griffen den Präsidenten an, der sich mit einem Stuhle verteidigte. In dem Ringen wurden zwei Mann der Wache zu Boden geworfen, aber da andere erschienen, ergriffen die Verschwörer die Flucht unter Zurück-

lassung eines der Ihrigen, den der Präsident durch einen Schlag mit dem Stuhle verletzt hatte und der bewußtlos dalag. Die Zuschauer im Theater bejubelten den Präsidenten und nachdem die Ordnung wiederhergestellt worden war, nahm die Vorstellung ihren Fortgang.

— Eine goldene Statue in Lebensgröße wird auf der nächsten Pariser Weltausstellung zu sehen sein. Sie stellt die berühmte amerikanische Schauspielerin Maud Adams vor, ist bereits fertig und hat einen Wert von etwa 1 400 000 *M.* Uebrigens wird diese Huldigung, die amerikanische Bewunderer der gefeierten Künstlerin darbringen, mehr prunkvoll als dauerhaft sein, denn nach Schluß der Ausstellung sollen aus der Statue Dollars geprägt werden. Ist das nun lediglich der praktische Sinn der Yankee, der verhalten will, daß eine Schauspielerin in offigio jährlich 56 000 *M.* Zinsen verschlingt? Oder soll damit symbolisch angedeutet werden, daß die dramatische Kunst als die flüchtigste von allen auch nur auf schnell vergänglichem Ruhm rechnen darf?

züglicher Landwirt hauptsächlich der Bewirtschaftung seines ausgedehnten Besitztums. Wurde es ihm jedoch einmal zu einsam in seinem ländlichen Luscolum, so ließ er die Reiseföcher packen, übergab dem erprobten langjährigen Verwalter Steffens die Beaufsichtigung in Borkensfelde und ging in Begleitung seines Kammerdieners Fritz auf Reisen. Monsieur Fritz stand mit Benno v. Malten im gleichen Alter, er war mit seinem jungen Herrn erzogen worden und bekleidete bei demselben bald die Doppelstellung eines bloßen Dieners und eines persönlichen Vertrauten, welches eigentümliche Verhältnis durch die Jahre keinerlei Erschütterung erfahren hatte. Uebrigens glich Fritz seinem Gebieter in der Gestalt und sogar im Ton der Stimme in auffallender Weise, wie er sich denn überhaupt bemühte, den Schloßherrn von Borkensfelde im äußerlichen Auftreten möglichst zu copieren. Bei der übrigen Dienerschaft und dem Wirtschaftspersonal von Borkensfelde war Fritz wegen seiner bevorzugten Stellung, wie auch wegen seines schleichenden Wesens nicht sonderlich beliebt, was ihm indessen höchst gleichgültig zu sein schien.

Seit der Vermählung Woldemars von Malten mit Meta Herchenberg waren über zwanzig Jahre ins Land gegangen, als Woldemar plötzlich von einer schweren Krankheit befallen wurde, welcher der kräftige Mann binnen wenigen Tagen erlag. Er ließ seine Wittwe und seinen einzigen Sohn, den damals noch auf einer Cadettenanstalt weilenden Alexander von Malten, in ziemlich dürftigen Verhältnissen zurück, Benno jedoch rührte keinen Finger zur Unterstützung seiner Verwandten, wie er denn auch beim Empfange der Nachricht vom Tode seines Bruders nicht das mindeste Zeichen von Teilnahme von sich gegeben hatte. War doch Benno von Malten im Hoffe gegen seinen Bruder und dessen Familie schon so weit gegangen, daß das von Benno errichtete und beim Gerichtsamte der Kreisstadt H. deponierte Testament unter völliger Uebergebung seiner Anderwärtigen zu Gunsten mehrerer wohlthätigen Stift-

tungen lautete, abgesehen von einigen Legaten für die Dienerschaft, und Benno selber hatte einmal dem Kammerdiener Fritz gegenüber seiner grimmigen Freude über diese Testamentsabfassung Ausdruck verliehen.

Eines Tages kehrte Benno wiederum von einer größeren Reise heim, von der er sich aber eine nicht unbedenkliche Erkältung mitgebracht hatte. Er beachtete dieselbe anfänglich nicht und die Folge war, daß der Schloßherr von Borkensfelde bald ernstlich aufs Krankenlager geworfen wurde — von dem er nicht wieder erstehen sollte! Der Kranke selber schien zu fühlen, wie es mit seinem Zustand eigentlich beschaffen war, und in solchen Momenten fiel es ihm doch schwer aufs Gewissen, wie unrecht er im Grunde gegen die Hinterbliebenen seines Bruders gehandelt habe, und als ihm gerade zu dieser Zeit die unerwartete Kunde vom Ableben auch seiner Schwägerin, der ehemals von ihm so heißgeliebten Meta wurde, da verdoppelten sich die Benno von Malten peinlichen Empfindungen der Reue. Er erinnerte sich nun plötzlich, daß sein jetzt gänzlich verwaister Neffe Alexander von Malten vor Kurzem in das Infanterieregiment versetzt worden war, welches in der Kreisstadt H. garnisonierte und wach lehtere etwa vier Stunden vom Rittergute Borkensfelde entfernt lag. Der gute Junge — zweifellos mußte er sich mühselig mit seinem knappen Lieutenantsgehalte durchschlagen, während er, der reiche Onkel, nicht wußte, wohin mit seinem Ueberflusse!

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

∴ (Falsch geraten.) Fußgänger (zum Radfahrer, der sich bei einem Sturz mit seiner Maschine Verletzung zugezogen hat): „Fahren Sie heute zum ersten Mal?“ Radfahrer: „Nein, aber zu letzten!“

∴ (Scheidungsgrund) Richter: „Welche Scheidungsgründe führen Sie an?“ — Frau: „Drei Tage war mein Mann auf Reisen und nicht eine Ansichtskarte hat er mir geschickt!“